VERLOSUNG Slide my City bringt den längsten Rutschspass der Schweiz nach Basel

Die 200-Meter-Wasserrutsche

So sieht er aus, der Rutschspass, der am 31. Juli und 1. August in Basel ist. Fotos: zVg

rz. Sommer steht für Entspannung und Erholung, aber natürlich dürfen auch Action und Spass nicht fehlen. Und dafür ist die 200 Meter lange Wasserrutschbahn genau das Richtige. Diese steht am 31. Juli und am 1. August in Basel am Mühlenberg im St. Alban-Quartier. Dort, wo normalerweise Autos über die Strassen fahren, dominiert für einmal eine Wasserrutschbahn. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer flitzen auf einer aufblasbaren Wasserrutschbahn die Strasse mitten im Zentrum hinunter. Ob auf einem Schwimmreif, einer Luftmatratze oder schlicht auf dem Hintern – unten landen alle.

«Am meisten freuen wir uns auf die vielen glücklichen Gesichter», so Silvan Müller, Projektleiter von Slide my City. «Der Aufbau der Rutschbahn innert weniger Stunden ist eine der grössten Herausforderungen. Aber dank der Unterstützung der lokalen und kantonalen Behörden, freiwilliger Helfer sowie jener unserer Sponsoren, ist dies realisierbar.»

Neben dem Rutschvergnügen gibt es bei einem coolen Spiel im Rivella-Zelt tolle Preise zu gewinnen und natürlich werden alle Slider mit kühlem Rivella erfrischt.

Nach dem letzten Sommer wurde weiter an der Optimierung des Wasserverbrauchs gearbeitet. Obwohl der Wasserverbrauch für dieses ganztägige Rutscherlebnis schon sehr tief liegt und lediglich der Füllmenge eines privaten Pools entspricht, werden die Organisatoren ihn durch die Wiedereinspeisung von Teilen des Wassers dieses Jahr zusätzlich um rund einen Viertel reduzieren.

Für mehr Informationen (Tickets, Zeiten, Check-in und mehr) bitte die Webseite slidemycity.ch/basel/ konsultieren.

Tickets zu gewinnen

rz. Wir haben 1x2 Tickets für den Rutschspass in Basel zu verlosen. Schicken Sie uns ganz einfach ein E-Mail mit dem Vermerk «Slide my city» und der Angabe Ihrer Adresse an redaktion@riehener-zeitung.ch. Der Einsendeschluss ist am Mittwoch, 17. Juli. Die Gewinner werden vom Veranstalter direkt kontaktiert und erhalten von diesem die Tickets für den gewünschten Tag.

Aus organisatorischen Gründen können dieses Mal nur E-Mails und keine Postkarten berücksichtigt werden. Viel Glück.

BETTINGEN Fotowettbewerb des Verkehrsvereins

Eine Fotoreise in Bettingen

rz. Unter dem Thema «Eine Fotoreise in Bettingen – für Jung und Alt» organisiert der Verkehrsverein Bettingen diesen Sommer einen Fotowettbewerb inkl. Schnupper-Fotokurs.

Für die Teilnehmer soll dabei der Spass an der Fotografie und eine Verbesserung der eigenen Fotos im Vordergrund stehen. Auf ausdrücklichen Wunsch des Organisationskomitees sind auch Handyfotos zum Fotowettbewerb zugelassen.

Pro Kategorie können bis zu drei Digitalbilder – jedoch insgesamt fünf Bilder pro Teilnehmer – eingereicht werden. In den folgenden Kategorien werden innovative Bildideen und verblüffende Ansichten, die das Dorf Bettingen aus unterschiedlichen Perspektiven zeigen, gesucht:

- Kategorie 1: Dorfbild Bettingen
- Kategorie 2: Menschen aus Bettingen
- Kategorie 3: Natur rund um Bettingen
- Kategorie 4: Sonderpreis für Kinder und Jugendliche (bis 16 Jahre)

Der Foto-Schnupperkurs inkl. Mittagessen und anschliessender gemeinsamer Fotoexkursion finden am 22. September statt. Organisiert und durchgeführt wird der Schnupper-Fotokurs vom Riehener Fotografen Stefan Leimer. Die Jurierung inkl. Preisverleihung ist für Sonntagnachmittag, 13. Oktober, geplant. Teilnahmeschluss ist Sonntag, 6. Oktober.

Der Unkostenbeitrag am Schnupperkurs Fotografie inkl. Mittagessen und Fotoexkursion beträgt Fr. 40.–/ Erwachsener und Fr. 10.–/Kind. Für Mitglieder des Verkehrsvereins Bettingen ist die Teilnahme gratis.

Selbstverständlich ist eine Einreichung von Bildern auch ohne Teilnahme am Fotokurs möglich. Alle weiteren Informationen sowie das Anmeldeformular sind ab sofort auf der Homepage des Verkehrsvereins Bettingen zu finden: www.4126.ch/ Fotowettbewerb

Der Verkehrsverein Bettingen wünscht allen Teilnehmern gut Licht! und freut sich auf eine rege Teilnahme und spannende Fotos.

Foto: Erich Meyer

LESERBRIEFE

Unausgegorenes Bauprojekt

Gegen das Projekt Abbruch und Neubau an der Inzlingerstrasse 51 (ehemalige Gehörlosen- und Sprachheilschule Riehen GSR) haben wir Einsprache eingelegt, da wir dieses Projekt überrissen finden und als absolut unnötig erachten.

Hier wird suggeriert, dass neuer Wohnraum geschaffen werden soll. Wie das bei Neubauten üblich ist, wird es mit Sicherheit keinen günstigen Wohnraum geben. Die Mieten werden von Otto Normalverbraucher kaum aufgebracht werden können. Das zeigen auch Leerstände in Neubauprojekten der Umgebung.

Nach unserer Überzeugung kann man hier, im alten GSR-Gebäude, Behandlungs- und Wohnmöglichkeiten für Demenzkranke einrichten, zum Beispiel als Ersatz für die heute im Postgebäude an der Bahnhofstrasse untergebrachte Institution, der die Räumlichkeiten gekündigt worden sind. Ferner können wir uns vorstellen, dass in der alten GSR durchaus auch ein Kindergarten eingerichtet werden könnte.

Der Abriss der Turnhalle ist nach unserer Auffassung ein Schildbürgerstreich erster Güte. Auf der einen Seite soll sich die Bevölkerung mehr bewegen, auf der anderen Seite werden Begegnungsorte vernichtet.

Das Schlimmste aber ist, dass 33 geschützte Bäume gefällt werden sollen. Glauben die Investoren daran, dass neu gepflanzte Bäume ein adäquater Ersatz sind für alte, gestandene Bäume?

Ein weiterer Punkt ist, dass Kaufinteressenten von Wohnungen wenig erbaut sind, wenn die Liegenschaft im Baurecht erstellt wird. Wir kennen einige Personen, die sich nicht auf solche Gebilde einlassen.

Nach unserer Auffassung hat der Stiftungsrat hier ein sehr unausgegorenes Projekt lanciert, von dem wir hoffen, dass es in dieser Form scheitern wird.

Doris, Michael und Martin Rünger, Riehen

Gute Premiere von «Talk im Turm»

Trotz der hohen Temperaturen fand ich es einen gelungenen Start von «Talk im Turm» am 29. Juni. Ich wünsche euch für die nächsten Talks viele spannende Begegnungen.

Grosse Veränderungen (zum Beispiel elektronische ID, eVoting) stehen derzeit auch auf der politischen Traktandenliste in Bern und die Unsicherheit bezüglich Digitalisierung sollte Ansporn sein, sich aktiv mit diesen Themen zu beschäftigen. Genau jetzt ist der Zeitpunkt, seine eigenen Wünsche zu definieren und zu artikulieren. Denn es braucht hier Mitwirkung aller und nicht nur eine reine Ja/Nein-Entscheidung, sollen breite Bevölkerungsschichten von diesen Themen profitieren anstatt später hilflos zu sein.

Nach dem «Talk am Turm» hat Radio SRF3 am Sonntag, 30. Juni, in der Reihe «Input» eine Sendung zu den Schattenseiten der Digitalisierung ausgestrahlt unter dem Titel «Hack me if you can» (https://www.srf.ch/sendungen/input/hack-me-if-you-can-2). Diesen Beitrag lege ich jedem zum Nachhören wärmstens ans Herz. In einem der nächsten «Schutzraum4125»-Veranstaltungen werde ich dies und auch das Facebook-Geld «Libra» aufgreifen. Interessierte sind herzlich eingeladen, am 20. August ins «Café Kornfeld» zu kommen und sich mit mir dort auszutauschen.

Thorsten Ziercke, Basel

«Bireweich»

Seit einigen Tagen wird der Verkehr von Basel nach Riehen und Lörrach durch die Mühlestiegstrasse geleitet, da offensichtlich die Baselstrasse für weitere Bauarbeiten einmal mehr gesperrt ist. Dagegen wäre eigentlich nichts einzuwenden. Doch die inkompetenten Verkehrsplaner haben, ähnlich wie die BVB und die SBB, keine entsprechenden Vorkehrungen getroffen.

Damit der Verkehrsfluss gewährleistet werden könnte, müsste ein Parkierverbot auf der linken Seite und ein Abbau der unnötigen Abschrankung mit der 30-er Tafel angegangen werden. Wenn diese Massnahmen nicht durchgeführt werden, staut sich der Verkehr auf der Mühlestiegstrasse, auf dem Grenzacherweg und weitet sich auch aus auf die Kreuzung Grenzacherweg/Bettingerstrasse.

In der Lörracherstrasse tummeln sich etwa zwanzig Kroo-Mitarbeitende. Davon könnten problemlos vier abgezweigt und an diesen beiden Kreuzungen eingesetzt werden. Ausserdem entsteht durch die Umleitung bei den Verkehrsteilnehmern das Gefühl, sie befänden sich auf einer Hauptstrasse, wo kein Tempo 30 und kein Rechtsvortritt mehr gilt.

Liebe Verantwortliche, Sie schaffen Gefahren, von denen Sie offensichtlich nichts wissen. Das müssen Sie unbedingt ändern, wenn Sie die Bevölkerung für weitere Bauvorkommen begeistern wollen.

Hansjörg Beck, Riehen

MUSIK Workshops für Mädchen im Sommercasino

Tüfteln im Female Music Lab

rz. Junge musikinteressierte Frauen beleben im Rahmen des neuen Projekts Female Music Lab das Sommercasino Basel. Mit einem DJing-Workshop wurde gestartet und ab August beziehungsweise Oktober können junge Mädchen und Frauen zwischen zwölf und 25 Jahren Song-Sketches-Module und einen Beatmaking-Workshop besuchen.

Es werden also eigene Sounds kreiert, Aufnahmen gemacht, Turntables gedreht und das Wissen zur Pop-Musikgeschichte erweitert. Dabei stünden nicht nur technische, sondern auch soziale und kreative Kompetenzen im Zentrum, so Manuela Jutzi von der übergeordneten Organisation Helvetiarockt. Die Teilnehmerinnen erhielten viel Raum, Fragen zu stellen und gemeinsam Spass zu haben. Ausserdem brauche es für die Female-Music-Lab-Angebote weder Vorkenntnisse noch einen grossen Geldbeutel. «Alle die gerne Musik machen wollen oder leidenschaftlich Musik hören, können hier Neues ausprobieren und entdecken.»

Mit dem nationalen Förderprojekt Female Music Lab wird in der Region Basel eine der ersten konkreten Handlungsempfehlungen aus der Vorstudie «Frauenanteil in Basler Bands» des RFV Basel (Popförderung und Musiknetzwerk der Region Basel) umgesetzt. Die Workshops werden von bekannten professionellen Musikerinnen aus der Region geleitet. Mit dabei sind Anna Aaron, Daniela Weinmann (Odd Beholder), Jasmin Albash (The RK, Kallemi), Jenny Jans (Bleu Roi), Seraina Dähler (DJ Sasa) und Leila Naas (Leila Moon).

Song-Sketches-Modul: Vom 14. August bis 2. Oktober, jeweils mittwochnachmittags. Beatmaking-Workshop: Vom 7. bis 11. Oktober. Informationen und Anmeldung finden Sie im Internet unter: www.femalemusiclab.ch.

FONDATION BEYELER Neue Sammlungspräsentation

«Lost in Time Like Tears in Rain»

rz. Die neue Sammlungsausstellung in der Fondation Beyeler begibt sich auf die Suche nach der verlorenen Zeit. Sie ist als Einladung zu einem lustvollen Spaziergang durch den Garten der modernen Kunstgeschichte konzipiert und endet in der Kunst der Gegenwart, wo sie in die Ausstellung von Rudolf Stingel überleitet. Die Besuchenden erwarten berühmte Meisterwerke, selten ausgestellte Raritäten, neu konzipierte Künstlerräume und das unerwartete Aufeinandertreffen von Kunstwerken. Kurator der Ausstellung ist Sam Keller.